

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

11.8.1809 (Nr. 127)



Freitag,

den 11. Aug. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Leipzig — Innsbruck: Weiteres Vorrücken der Allirten in Tyrol — Augsburg: Vorarlberg unterworfen — Oesterreich — Wien: 30stes franz. Bulletin — Paris: Sieg in Spanien — Amsterdam: Kanonade — Corsöer — Helsingör — Stockholm: Thronfolger des Königs.

Deutschland.

Leipzig, vom 31. Jul.

In der Erlanger Zeitung liest man noch folgendes Detail über die letzte Anwesenheit der schwarzen Husaren in Leipzig: „Den 26. July früh zwei Uhr war es, als die Delfischen schwarzen Husaren in die Stadt Leipzig einbrangen; sie schlugen die Hausthüren auf, und wer ihnen widerstehen wollte, oder nicht gleich alles herbeischaffen konnte, was sie verlangten, wurde zusammengehauen, man hörte unterdessen unaufhörlich feuern. Der kleine Haufen Sachsen von 300 Mann, welche sich nicht ergeben wollten, zog sich gegen das Dorf Stettring; die schwarzen Husaren scharmuzierten mit ihnen und eroberten endlich mehrere Wagen, die nach Leipzig bestimmt waren. Der Herzog lagerte sich vor dem halbkreisförmigen Thore, wohin ihm der Rath Essen schaffen ließ; er spritzte im Freien mit seinen Offizieren an einem Tisch. Er that alles, um den Grausamkeiten seiner Gemeinen Einhalt zu thun.“

Innsbruck, vom 2. August.

Die Besetzung und Unterwerfung der Tirolischen Kreise geht in einem raschen Gange vor sich. Heute hat sich der Divisionsgeneral Rouyer mit seinen Truppen nach Steinach gezogen, ohne einen bewaffneten Haufen anzutreffen; morgen marschirt er nach Sterzingen, und den 4. rückt er in Brixen ein, nachdem der östreichische General Wöl sich verbindlich gemacht hat, den 3. Abends diese

Stadt zu räumen, und seinen Ausmarsch dergestalt fortzusetzen, daß er den 6. sich zu Greifenburg in Kärnten einfinden soll. Das erste Dragoner-Regiment und das erste leichte Infanterie-Bataillon Habermann besetzen heute unter dem Kommando des Obristen, Grafen von Witgenstein, den Brenner, um die dortigen Befestigungswerke zu zerstören, und die Kommunikation mit dem Gen. Rouyer zu unterhalten. Der General Beaumont marschirt mit seiner Division, unterstützt von einer starken bayerischen Brigade, durch das Ober-Innthal und über den Arlberg nach Pludenz und Feldkirch. Der General Piccard vereinigt ebenfalls seine Truppen, um von Oberschwaben nach Bregenz vorzurücken, so daß auch die Vorarlbergischen Landesgerichte bald unterworfen seyn werden. Der kaiserlich-französische Reichsmarschall, Herzog v. Danzig, bleibt mit einer bedeutenden Macht zu Innsbruck, um von da aus das Ganze zu leiten, und überall, wo es nöthig wäre, Truppen-Vertheilungen abordnen zu können. Bedeutende Verstärkungen durch bayerische Reserve-Bataillons werden in der nächsten Woche nachkommen. Die Entwaffnung der Einwohner wird in den besetzten Gegenden mit Eifer vollzogen. Der Herzog v. Danzig hat zu solchem Ende gestern ein strenges Decret erlassen, worin er verordnet, daß bis zum 10. alle Waffen, Pulver und Munition ohne Ausnahme an den Sitzen der Landesgerichte eingeliefert werden sollen. Die Gemeinden, welche ihre Waffen nicht ausliefern, oder noch einige zurückhalten, sollen militärisch

exequit und auf das strengste verurtheilt werden. Es sollen genaue Verzeichnisse der unter den Waffen gestandenen Einwohner hergestellt werden. Alle Kompagniekommandanten sind in das Hauptquartier einberufen. Diejenigen, die bis zum 10. v. M. nicht erscheinen, sollen als hartnäckige Rebellen behandelt, ihre Häuser geschleift, ihre Familien auf immer verbannt, ihre Güter eingezogen, und sie selbst auf Betreten in 24 Stunden durch eine Militärkommission gerichtet werden. Die Gemeinden werden für alle Frevel, die an Angehörigen der Armee verübt werden, verantwortlich gemacht. Die Bestimmungen dieses Arrete sollen auch für das Vorarlberg, das Pinzgau und Zillertal gelten. Da die von Sr. Majestät dem König ernannte Hofkommission noch nicht in Innsbruck angekommen ist, so hat der Herr Marschall, Herzog von Danzig, provisorisch eine Militär- und eine Regierungskommission ernannt, welchen beiden der königliche Generalmajor, Freiherr v. Nechberg, als Präsident vorsteht.

Vorgestern ist die dritte Armee-Division unter General-Lieutenant v. Deroy hier angekommen, und hat vor der Stadt an der Brenner Straße einen Bivouacq bezogen. Da der Paß Lueg verlassen war, hatte sie am 26. July ihren Marsch von Golling bis St. Johann im Pinzgau ohne einigen Widerstand fortgesetzt. Am 27. fand sie auf ihrem Marsche nach Brugg zwischen Lend und Tarenbach die sogenannte halbe Stundebücke über die Salza (an der Bleiche bei Eschenau) zum Theil abgebrochen; 600 Insurgenten, die auf dem andern Ufer in Häusern und hinter Bäumen versteckt waren, suchten die Herstellung derselben zu verhindern. Es engagirte sich zwischen ihnen und dem Vortrabe ein lebhaftes Feuer. Inzwischen war das zweite Bataillon des 5ten Linien-Infanterie-Regiments Preysing weiter unterhalb wieder über die Salza gegangen, und kam um 6 Uhr den Insurgenten in den Rücken. — Nun flohen die Insurgenten so eilig, daß ihnen nur noch einige Gefangene abgenommen werden konnten. Am 28. wurde nach Uttendorf, und am 29. nach Wald marschirt. Von Uttendorf traf die Avantgarde auf ein Piquet österreichischer Jäger, welches bei ihrem Anblicke sich nach einigen Schüssen zurück zog, und einige Gefangene verlor. In der Gegend von Wald zeigten sich Insurgenten; sie wurden aber sogleich in einem Verhau, anderthalb Stunden hinter

Wald, zurückgeworfen. Abends kam der Insurgenten-Hauptmann Thomas Spis zum Oberstlieutenant Grafen Buttler und meldete ihm, daß die Zillertaler, von denen eine Kompagnie den Verhau, die andern aber die Passage über den Krummel vertheidigen sollten, die Waffen niederlegen und nach Hause gehen wollten. Den 30. wurde nach Zell marschirt; die Division fand keinen Widerstand mehr von Seite der Insurgenten, desto größere Hindernisse aber an den beschwerlichen Wegen, steilen Bergen und schlecht unterhaltenen Brücken. Die königl. Truppen sind die ersten, welche zum Erstaunen der Einwohner diesen Weg mit Kavallerie und Artillerie passirten: und selbst von der Letztern konnten nur die Dreispänder, denen die Munition auf einspännigen Karren nachgeführt wurde, mitgenommen, der übrige Theil mußte von Mittersill über Kitzbühel auf die Hauptstraße gebracht werden. Am 31. traf die Division in Bolders ein.

Wo sich die Insurgenten auf den Bergen zeigten, sassen die Chevaulegers ab, kletterten auf die Berge, und vertreiben sie durch Tirailiren. An einigen Stellen, wo die Brücken abgebrochen waren, sprangen sie ebenfalls von den Pferden, watenen bis an den Gürtel in das Wasser, holten die hineingeworfenen Balken heraus, und stellten die Brücken wieder her.

Augsburg, vom 7. August.

Gestern ist hier die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß die Vorarlberger Insurgenten, auf die Nachricht von dem Einrücken einer starken französisch-bayerischen Armee, unter dem Herzog von Danzig in Innsbruck, sich unbedingt unterworfen haben. Der Dr. Schneider hatte mit dem bayerischen Vorposten-Kommandanten unweit Bregenz an der Laibach eine Unterredung.

D e s t r e i c h.

Aus Desreich, vom 28. July.

Vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges schätzte man nach statistischen Wiener Angaben, die österreichische Monarchie auf 11,000 Quadratmeilen, die von 23 Millionen Menschen bewohnt werden. Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Salzburg, Berchtesgaden, das Innviertel, ganz Gallizien, ein Theil von Mähren und Ungarn, die von französischen Truppen und ihren Allirten besetzt sind, machen beinahe die Hälfte der österreichischen Monarchie aus. Vorzüglich einträglich

für den Staat waren bisher die Stadt Wien, und die Quecksilber-Bergwerke von Idria in Krain, welche jährlich nach Abzug der Unkosten 2 Millionen betragen. — Bevor Oestreich die Niederlande, Mailand, Mantua, Toscana, Tyrol, die Landereyen in Schwaben verlor, zählte es noch 5 Million Unterthanen mehr.

W i e n, vom 28. July.

Dreißigstes Bulletin der französischen Armee. „Das 9te Armeekorps, welches der Prinz von Pontecorvo befehligte, ist am 8. aufgelöst worden. Die Sachsen, welche dazu gehörten, stehen nun unter den Befehlen des Generals Regnier. Der Prinz von Pontecorvo ist in das Bad gereiset. In der Schlacht von Wagram wurde dieses Dorf am 6. zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags genommen. Dem Marschall Dubinoet und seinem Korps gebührt allein der Ruhm dieser That. Nach allen erhaltenen Nachrichten hat das Haus Oestreich schon seit vier Jahren, d. h. seit dem Presburger Frieden, sich zum Krieg gerüstet. Sein Militär-Stat kostete seit 3 Jahren jährlich 300 Millionen Franken. Daher übersteigt die Masse seines Papiergeldes, welches sich bei dem Abschlusse des Presburger Friedens nur auf Eine Milliard Franken belief, in gegenwärtigem Augenblick die Summe von zwei Milliarden. Oestreich hat mit 62 Linienregimentern, 18 Gränzregimentern, 4 Freikorps oder Legionen den Feldzug eröffnet. Der sämtliche Effectivstand seiner Armee betrug 310,000 Mann und 150 Landwehrbataillons, welche von alten Offizieren kommandirt, seit zehn Monaten in den Waffen geübt, und 150,000 Mann bildeten; hiezu kamen noch 40,000 Mann der ungarischen Insurrektion und 60,000 Mann Kavallerie, Artillerie, Sappeurs, wornach seine Gesamtmacht sich auf 500 bis 600 Tausend Mann belief. Mit diesen Streitkräften glaubte das Haus Oestreich sich des Siegs gewiß. Es hoffte, der Macht Frankreichs die Wage halten zu können, wenn diese auch auf Einem Punkt vereinigt gewesen wäre; es zweifelte nicht, bis an den Rhein vordringen zu können, da man wußte, unsere schönsten Regimentern seyen in Spanien. Indessen sind Oestreichs Armeen in diesem Augenblicke auf weniger als ein Viertel geschmolzen, und das französische Heer ist doppelt so stark, als es bei Regensburg war. Diese Anstrengungen konnte Oestreich nur Einmal machen. —

Sie sind die wunderbare Wirkung des Papiergeldes. Das baare Geld ist so selten, daß man nicht glaubt, es finden sich jetzt in allen Staaten dieser Monarchie noch sechszig Millionen Franken in klingender Münze vor. Dieses erhält noch das Papiergeld, indem beinahe zwei Milliarden, welche, nach der Reduktion auf ein Drittel, nur noch 6 bis 700 Millionen werth sind, nur das zur Circulation erforderliche Zeichen abgeben. In der Citadelle von Grätz hat man 22 Kanonen vorgefunden. Die Feste Sachsenburg an der Gränze von Tyrol, ist dem General Rusca überliefert. Der Herzog von Danzig ist in Tyrol mit 25,000 Mann eingerückt; er hat am 28. Lofen besetzt, u. allenthalben die Einwohner entwaffnet. Er muß im gegenwärtigen Augenblick zu Innsbruck seyn. General Thielemann ist in Dresden eingezogen. Der Herzog v. Abrantes ist zu Baireuth; seine Vorposten stehen an der böhmischen Gränze.

W i e n, vom 31. July.

Obgleich der Friede noch nicht unterzeichnet ist, so fürchtet man doch nicht, daß die Feindseligkeiten wieder anfangen möchten. Der Kaiser Franz soll die Vermittlung des russischen Kaisers dringend nachgesucht haben; aber wahrscheinlich ohne Erfolg.

Frankreich.

Paris, vom 4. August.

Ein Bericht des Generals Belliard, Gen. Gouverneur von Madrid, an Se. Erzellenz den Kriegsminister in Paris, vom 27. July meldet, daß Sr. M. am 26. einen wichtigen Sieg über die englisch-portugiesische, mit den spanischen Insurgenten vereinigte Armee davon getragen haben. Hier folgt der officielle Bericht: „Am 26. dieses setzten sich das erste und 4te Korps in Bewegung und giengen über die Brücke des Guadarama, indem sie sich auf Torrijos dirigierten. Der König begab sich mit seiner Reserve nach Burgos, und von da in die Mitte der Armee, um seine Befehle zu geben. Die Truppen stellten sich in der Ebene bey Santo-Domingo auf, wo man wußte, daß der Feind seine Streitkräfte gesammelt hatte. Das Korps des Herzogs von Belluno debouchirte zuerst in der Ebene, und stieß daselbst auf den sehr zahlreichen Feind, welcher alle Maßregeln getroffen hatte,

um eine Schlacht zu liefern. Die Kanonade begann beiderseits und das Treffen wurde allgemein; aber der Erfolg war nicht einen Augenblick zweifelhaft. Der Ungesam unserer Truppen erschütterte gleich anfangs den Feind so sehr, daß seine Niederlage anfieng, sobald er die letzten Divisionen des ersten Korps anrücken sahe. Sie war bereits vollständig, ehe sich das 4te Korps in die Linie stellen konnte. Der Marschall Herzog von Belluno ließ den Feind durch einige Korps Infanterie und Kavallerie verfolgen.

Bei Alcabon führte eines unserer Regimenter eine prächtige Kavallerie-Charge gegen ein Korps feindlicher Kavallerie aus, welches zum Theil aus dem Dragoner-Regiment Villa-Viciosa und aus andern Detachementern bestand. Dieses Korps, unter welchem sich Engländer befanden, wurde fast ganz aufgerieben. Das Resultat dieser Schlacht ist eine große Zahl Feinde getödtet, verwundet oder gefangen. Der Feind zog sich auf Malla zurück; er wird mit Hike verfolgt.

Nach diesen glänzenden Vortheilen entschloß sich der König, die Armee auf diesen Punkt hin marschieren zu lassen, um den Feind daraus zu vertreiben. Es scheint, daß sich Se. Maj. selbst mit Ihrer Reserve dahin begeben, und heute Abend schon Ihr Hauptquartier daselbst aufschlagen werden."

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 3. August.

Gestern Morgens gegen 11 Uhr ist der König hier zurück angekommen. — Nach nähern Nachrichten über die englische Expedition, ist dieselbe, 130 Transportschiffe und etliche Kriegsschiffe stark, am 29. July auf der Höhe von Domburg auf der Insel Walchern erschienen. Gegen Abend nahm sie ihre Richtung gegen das Fort den Haek, wo sie einen Landungsversuch gemacht zu haben scheint. Am 30. und am 31. Morgens hörte man eine Kanonade von dieser Seite. Am nämlichen Tage besetzte der Feind die Insel Scheuwen, nördlich von Walchern. Von beiden Inseln hat man seitdem keine Nachrichten mehr, und der Feind scheint daher auch auf letzterer gelandet zu haben. Von allen Seiten eilen Truppen an die Küsten. — Bei Gent und Antwerpen ziehen beträchtliche Truppen-

korps zusammen, über welche, dem Vermeynen nach, der Prinz von Pontecorvo den Oberbefehl erhalten wird.

(Nach den neuesten Pariser Blättern befindet sich die unter Kontreadm. Nissieff in Fließigen gelegene franz. Flotte, deren Zerstörung die Hauptabsicht der Engländer gewesen zu seyn scheint, in der Stelbe, unter dem Schutze des Forts von Lillo und anderer Forts, in vollkommener Sicherheit.)

D ä n n e m a r k.

Helsingör, vom 28. July.

Von Stockholm zu Helsingör vorgestern angekommene Nachrichten besagen, daß es den Engländer gelungen seyn sollte, in der finnischen Bucht eine Anzahl russischer Schesrendöte und Fahrzeuge mit Ammunition und Proviant, zu nehmen.

Corsöer, vom 27. July.

Sowohl gestern als heute sind viele exirerte Schiffe aus sehr schwerem Geschütze aus dem Süden her vernommen worden.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 18. July.

Nachdem ein Ausschuß Bericht über die Thronfolge erstattet hat, ist heute der Prinz Christian von Holstein-Augustenburg von den schwedischen Ständen zum Thronfolger erwählt worden. Se. Majestät machten in einer Rede hierzu den Vorschlag, und die Stände vollzogen hierauf einstimmig die Wahl. — Im Anfang dieses Monats hat ein Treffen zwischen einem Truppenkorps von unserer Notharmee und den Russen in Westottinien Statt gehabt; worüber unsere Zeitung die Berichte enthält. — Se. Majestät der König reisten den 14. July nach Rosersberg.

Die sogenannte westliche Armee, deren Führer Marsch zur Hauptstadt im Werg das Zeichen zur Revolution gab, und die bisher hier in Garnison gelegen, ist nunmehr wieder aufgebrochen, und nach der norwegischen Gränze abmarschirt. Morgen oder übermorgen geht der letzte Theil derselben ab, und alsdann auch ihr berühmter Anführer, der Staatsrath und General-Majutant Baron von Adlersparre. Man hält sich hierdurch berechtigt, einer großen Neugier entgegenzusehen, und die Gerüchte über einen Einfall in Norwegen haben nichts Buncubigendes für uns.

Carlsruhe. [Logis.] In der schönsten Lage der Stadt, sind auf den 23. Okt. im 4ten Stock, 5 Zimmer mit Küche und allen erforderlichen Bequemlichkeiten, im Ganzen oder auch einzeln an leiende Herren zu vermieten. Wo? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe. [Logis.] Zwei Zimmer für ledige Herrn mitten in der Stadt, sind sogleich zu verlehnen, bei wem? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 46.